

# KTM fährt wegen 4-Tage-Woche

Motorradhersteller führte mit Oktober neues Schichtmodell ein. Interessant: Nur die Hälfte aller Arbeiter will eine kürzere Woche.

**S**ie wird wie das Homeoffice noch immer kritisch beäugt, trotzdem ist sie auf dem Vormarsch: die Vier-Tage-Woche! Immer mehr Firmen – von GPS-Tracker-Hersteller tractive über die Software-Schmiede bluesource bis hin zu Personalvermittler epunkt – führen das neue Arbeitsmodell ein, nun wagt auch Pierer Mobility den Vorstoß: Der Motorradhersteller aus Mattighofen ermöglicht seinen Arbeitern die Vier-Tage-Woche.

Foto: EPA/DIEGO AZUBEL



In der Motorrad-WM gibt KTM Vollgas (o.). Die Einführung der Vier-Tage-Woche für die Arbeiter, die laut Viktor Sigl (r.) nach der Sommerpause passieren sollte, kam erst jetzt.

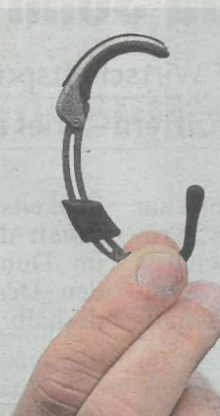


„An den vier Tagen wird länger gearbeitet, dafür gibt's dann längere Freizeitphasen“, sagt Vorstand Viktor Sigl, der die Einführung der Vier-Tage-Woche in der

Motorrad-Montage schon für die Zeit direkt nach der Sommerpause, also Ende August, angekündigt hatte. Mit etwas Verspätung, weil noch mit den Betriebsräten

an einer Vereinbarung gearbeitet werden musste, wurde nun bei KTM erst im Oktober das neue Schichtmodell eingeführt, in das seinen eigenen Wunsch gewechselt

Fotos: Markus Wenzel (2)



Klaus Gröbl ist mit seinem erst im Jahr 2020 entwickelten ForgTin-Bügel nun Teil der Innovationsausstellung im Technischen Museum in Wien.

## RUHE AN TANKSTELLEN

### Hamsterkäufe zeigen Wirkung

Weil die neue CO<sub>2</sub>-Steuer am Samstag in Kraft tritt und damit noch einmal die Diesel- und Benzinpreise an den Zapfsäulen nach oben treibt, hatte es in der Vorwoche einen Ansturm auf die Tankstellen im Land gegeben. „Wir haben allein am Freitag die doppelte Menge eines normalen Tages abgesetzt“, sagt Bernd Zierhübel, Geschäftsführer der Doppel-Turmoil-Tankstellenbetriebe. Und jetzt? „Österreich hat bis zum Ende der Woche aufgetankt“, so der Manager. Im Vergleich zu normalen Tagen wird die Zeit sogar um 30 bis 50% weniger als üblich getankt. „Das wird sich wieder einpendeln. Die Fahrbewegungen verändern sich ja nicht.“

## „Mister Spock“ trägt einen Bügel

**M**eine Erfindung darf ins Museum? So alt ist sie doch noch gar nicht!“ Verwundert war Klaus Gröbl, als der Braunauer erfuhr, dass sein ForgTin-Bügel, eine patentierte Hilfe für Tinnitus-Geplagte, zum Museumsstück wird. Auf einem Modellkopf, der Star-Trek-Held Mister

Spock nachempfunden ist, ist der Bügel nun mit Leuchtdioden besetzt in Szene gesetzt worden und seit Montag Teil des Ausstellungsformats „Innovation Corner“ im Technischen Museum in Wien. „Hier wird sichtbar gemacht, wie Forschung und Innovation unser tägliches

Leben verbessern können“, schwärmt Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner. Die Exponate stellten die Standortagentur Business Upper Austria und das UAR-Innovation-Network zusammen. Mit dabei ist auch die menschliche Knochenschraube Shark Screw aus Lichtenberg. **BK**